



Meditation

„Wir sind zum Gespräch geboren“

Über einen einzigen Satz möchte ich nachdenken. Dieser Satz heißt: „Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren.“ Ist das ein Wort aus der Bibel? „Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren.“ Die Bibel gibt sehr viele Gespräche wider. Doch dieser Satz steht nicht so nicht in der Bibel. Er wurde vor fast 500 Jahren von einem der ersten evangelischen Lehrer in Deutschland geprägt: Philipp Melanchthon, er stammte aus Bretten in Baden und prägte dieses Motto: „Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren.“ In diesem Jahr gedenken wir seines 450. Todestages, nicht nur in Baden sondern in Deutschland und darüber hinaus. Melanchthon hat die Reformation verbunden mit der Einführung eines allgemein zugänglichen Schulsystems für Jungen und Mädchen. Deshalb wurde er mit dem Ehrentitel `Praeceptor Germaniae`, Lehrer Deutschlands, gegeben.

„Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren.“ Diesen Satz hat Melanchthon nicht direkt aus der Bibel genommen, aber er hat viele biblische Wurzeln. In der Bibel spricht Gott zu Frauen und Männern wie du und ich. Manchmal spricht er durch einen Boten, durch Jesus Christus oder den Heiligen Geist. In der Bibel gib es viele Gespräche an einem Brunnen oder an einer Quelle. Vielleicht erinnern sie sich an den Kampf von Jakob am Jabbok oder das Gespräch von Jesus mit der Samaritanerin am Brunnen oder das Gespräch zwischen Hagar und einem Boten. Hier haben wir das erste Glaubensbekenntnis in der Bibel. „Du bist ein Gott, der mich sieht und der mich angeredet hat.“ - „Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren und die erste Dimension dieses Gespräches ist: Wir sind zum Gespräch mit Gott geboren - im Alltag, wenn wir die Bibel lesen und beten und in unseren Gottesdiensten.

Und wie sieht es aus mit dem Gespräch zwischen unseren Generationen, zwischen meiner Generation der Babyboomer mit unseren Kindern? Wie sieht das Gespräch aus für diejenigen die noch ohne Telefon aufgewachsen sind, und die als Erwachsene gelernt haben, einen Computer oder ein Handy eingermassen zu bedienen und unseren Kindern - für sie gehört chatten und twittern zum Alltag. Manchmal bin ich beunruhigt und zugleich bewundere ich sie wie sicher sie umgehen mit modernen Kommunikationsmitteln: das wechselseitige Gespräch auf Facebook, der elektronische Gesprächsfaden per sms macht manche internationale Partnerschaft heute leichter.

„Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren...“ Melanchthon sagte diesen Satz anlässlich der Einweihung einer der ersten evangelischen Schulen, er war überzeugt davon, dass alle im Gespräch miteinander und voneinander lernen. Dieser Satz des Reformators und Lehrers Phillip Melanchthon könnte auch über der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schneller Schulen stehen.

Im Juni besuchten die Mitglieder des Internationalen Missionsrates des EMS das Melanchthonhaus in Bretten. Wir standen im Städtezimmer, mit all den Wappen der Städte in ganze Europa, über Grenzen hinweg, in denen Melanchthon mit Dialogpartnern korrespondierte, Dabei unterstrich Pfarrer Dr. Habib Badr, dass dieser Reformator immer ein besonderes Rollenmodell für seine Kirche im Libanon war: als ein ökumenischer Brückenbauer. Melanchthon übersetzte das von ihm verfasste Augsburger Bekenntnis in die griechische Sprache um einen Dialog mit den Orthodoxen Kirchen zu beginnen. „Das ist für uns im Mittleren Osten ein ermutigendes Beispiel dafür auf Menschen anderen Glaubens und anderer Kultur zuzugehen, und ihnen zu sagen, wer wir sind und was wir glauben.“ -

„Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren. Lassen Sie uns versuchen, dieses wechselseitige Gespräch weiter zu üben, zu dem wir geboren sind, im Vertrauen und in der Hoffnung, dass Jesus Christus uns leiten wird mit seinem Heiligen Geist.

*KIRin Susanne Labsch ist Pfarrerin in Karlsruhe.
Aus: Schneller-Magain 2010, EMS*